



ARCHITEKTUR  
SPAZIERGANG  
EBENSEE

## DAS PROJEKT

Baukultur ist gemeinsam mit dem Naturraum und soziokulturellen Einrichtungen (Wirtshäuser, Treffpunkte, Feuerwehr, Kino, etc.), Brauchtümern und Traditionen ein wesentlicher Faktor für die regionale/kommunale Bindung von BewohnerInnen, Abgewanderten und potenziellen RückkehrerInnen. Ebensee verfügt, bedingt durch seine historisch gewachsenen Widersprüche zwischen Industrieort, Sommerfrische und Landwirtschaft, über ein sehr vielfältiges und reiches Baukulturerbe, das jedoch häufig einer beliebigen, austauschbaren Neubebauung zum Opfer fiel.

In einem Agenda 21 Prozess werden nun gemeinsam mit den BürgerInnen Baukulturrichtlinien für Ebensee erarbeitet. Diese sollen als Handlungsanleitung für die Baubehörde, dem Gemeindeamt und dem (neu einzusetzenden) Architekturbeirat verstanden werden und Entscheidungsfindungen unter baukulturellen Aspekten erleichtern.

## EBENSEE IN 11 ORTSCHAFTEN

Die Marktgemeinde Ebensee am Traunsee besteht aus drei Katastralgemeinden (Ebensee, Langwies und Oberlangbath) und umfasst 11 Ortschaften:

Ebensee, Kohlstatt, Lahnstein, Langwies, Oberlangbath, Offensee, Plankau, Rindbach, Roith, Trauneck und Unterlangbath.

Obwohl die genaue Abgrenzung heute schwierig ist, versuchen wir uns hier und in weiterer Folge unserer Beschäftigung mit der Ebenseer Baukultur auf diese zu beziehen. Die Route des Architekturspaziergangs führt dabei durch die Ortschaften Oberlangbath (abgekürzt mit OL), Unterlangbath (UL) und Trauneck.

Auf mehreren Seiten dieses Folders ist ein **QR-Code** abgebildet, der das Abhören von Texten via Handy, zugeordnet zum jeweiligen Bild oder auch zu übergeordneten Themen im Bereich Baukultur ermöglicht.



Textquelle Intro:  
Zohner A. (2011): Architekturleitbild Ebensee.

## DANKSAGUNG

Ohne die umfassenden Fotosammlungen wäre die Gestaltung dieses Folders nicht möglich gewesen.

Deshalb gilt unser besonderer Dank für die Bereitstellung von Bild- und Textquellen **Peter Baumgartner, Walter Deixler, Franz Gillesberger, Hans Jocher, Dietmar Kuffner, Walter Riedler, Sandra Zieger**, dem **Tourismusbüro Ebensee** und der **Marktgemeinde Ebensee am Traunsee**.

Eine genaue Zuordnung der jeweiligen Fotos folgt auf **Seite 50**.

Außerdem möchten wir uns sehr herzlich bei Herrn **Günter Kaindlstorfer** für die Vertonung der Texte bedanken!



# Architekturspaziergang | Die Route



**1** Parkplatz Giovanni |  
Altes Salinenareal



**2** Kaiserbrücke



**3** Traunbrücke



**4** Marktgasse



**5** Hofschmiedbrücke



**6** Kirche | Dienerstiege





# 1 Parkplatz Giovanni | Altes Salinenareal

7 Schillerwerk, Aufnahme von 1935.



8 Gegenüberstellung; heutiges Rathaus



## Städtebauliche Situation:

Der ursprüngliche, im Wettbewerb 1972 geplante zweite "gespiegelte" L-Flügel wurde nie realisiert. Anstatt des geplanten Ensembles entstand die Tankstelle mit anschließendem Wohnbau. Somit gibt es bis heute keine klar definierten Raumkanten und auch keine Platzbildung.

9 Ehemaliges Bahnhofsgebäude Landungsplatz, Aufnahme von 1952.



10 Landungsplatz heute, Veränderte Gleisführung und Bahnhof auf gegenüberliegender Seite.



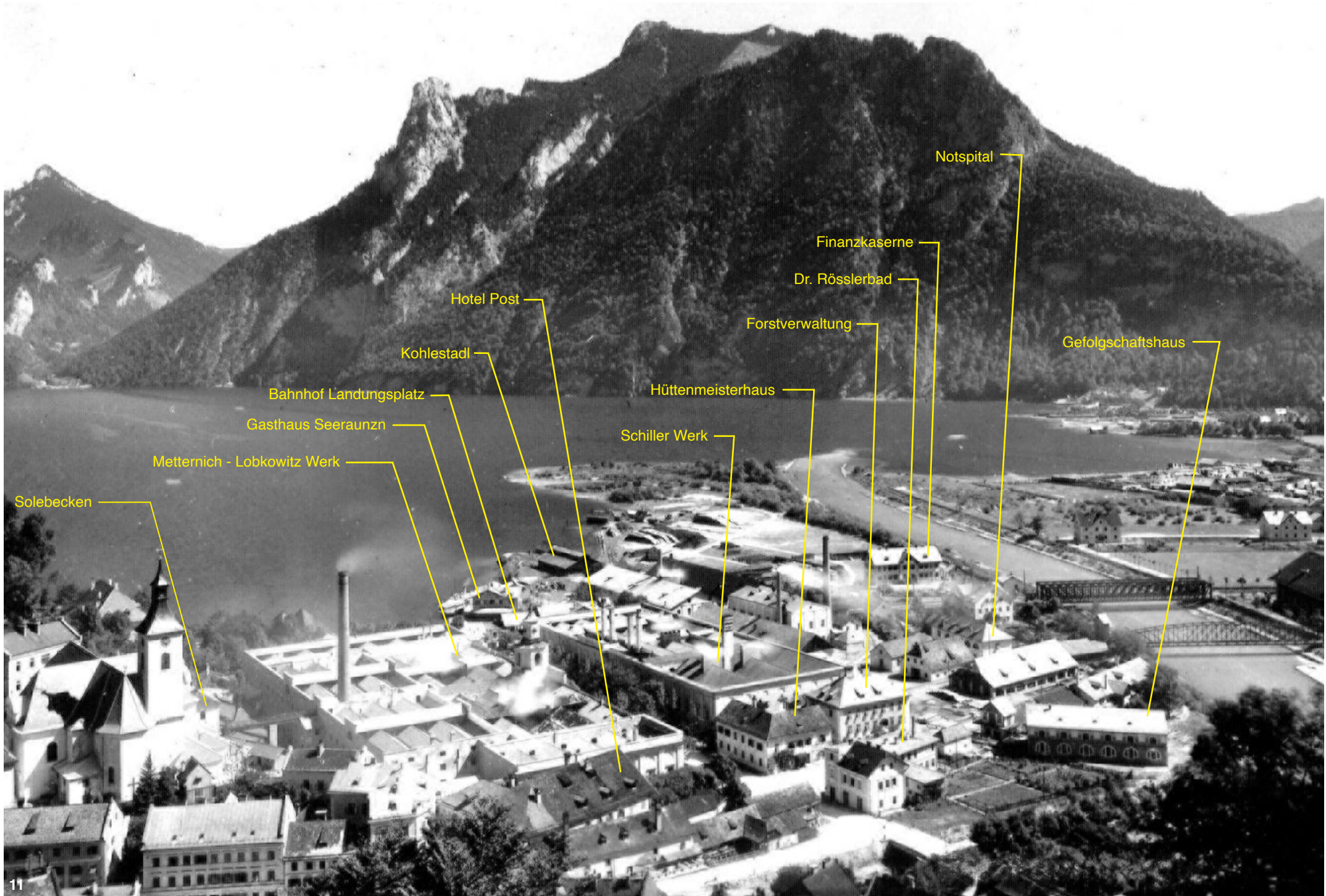
## Umgang mit der Haltestelle der ÖBB.

Die ÖBB lässt das Gebäude anscheinend bewusst verfallen – es soll einer verglasten Einstiegstelle weichen. Das bestehende Gebäude ist eine typische 1960er-Jahre Architektur (schützenswert aus der Perspektive des Denkmalschutzes sind charakteristische Gebäude jeder Epoche). Zusätzlich beinhaltet es neben einer Gastronomie auch eine WC-Anlage – das alles würde verloren gehen.



Textquelle Landungsplatz: Zohner A. Zitiert aus: F. v. Herzmanovsky-Orlando an A. Kubin, 5.9.1920.





Solebecken

Metternich - Lobkowitz Werk

Gasthaus Seeraunzn

Bahnhof Landungsplatz

Kohlestadl

Hotel Post

Schiller Werk

Hüttenmeisterhaus

Forstverwaltung

Dr. Rösslerbad

Finanzkaserne

Notspital

Gefolgschaftshaus







13 Metternich -  
Lobkowitz Werk  
Blick Richtung  
See, Ansicht von  
1905.



15 Metternich -  
Lobkowitz Werk  
Blick Richtung  
Kaiserbrücke.



14 Gegenüber-  
stellung der heu-  
tigen Situation in  
der Hauptstraße.



16 Gegenüber-  
stellung der heu-  
tigen Situation in  
der Hauptstraße.



### Rathauspark

Durch die Parkanlage wurde der Blick freier auf die Kirche und die umliegende Bebauung (häufiges Fotomotiv - „Skyline Ebensee“) – umso wichtiger ist der Umgang mit der umgebenden Wohnhausbebauung („Haus ohne Dach“).





17 Hotel Post mit Metternich - Lobkowitz Werk.



18 Heutige Ansicht des Hotel Post. Durch den Abriss der Saline wurde der Blick zur Kirche freier.



Textquelle Hotel Post: Riedler W., Zohner A.



19 Ehemaliges Gasthaus Seeraunzn.



20 Leerstehende Kegelhahn, errichtet in den 1980er-Jahren.

### Seeuferareal

Das Gasthaus/Kegelhahngebäude, nach dem Abbruch der Seeraunzn (eigentlich ranzn - kommt von der Tätigkeit der Holzentnahme aus dem See und nicht vom jammern) in den 1980er-Jahren errichtet, verfällt zu einer Ruine. Das Hotelprojekt ruht.



21 Verkehrssituation B145, Barrierewirkung durch die Gleisanlage und die Bundesstraße, Autofrequenz im Sekundentakt.



22 Verkehrssituation B145, Barrierewirkung durch die Gleisanlage und die Bundesstraße, Zugfrequenz im Stundentakt.



### Barriere zum See

Die Salzkammergutbahn und die Bundesstraße B145, die Haupterschließungsachsen nach Ebensee, bilden vor allem im Ortszentrum eine Barriere zum See. Historisch bedingt lag das Ortszentrum aufgrund der Hochwassergefahr und durch die Ansiedelung der Saline nie direkt am See. Die Frage stellt sich, wie man in Zukunft mit dieser Barriere umgeht.

23 & 24 Unterführung zum See,

Ansprechende Gestaltung der Wände und vor allem des Bodenbelags, bzw. eine zeitgemäße Beleuchtung würden die Barrierewirkung vermindern



### Unterführung

Möglich wäre zum Beispiel die Sammlung von Attraktivierungsvorschlägen bei einem Ideenwettbewerb an Schulen. Denkbar ist auch ein Ausstellungsbereich oder eine zusätzliche Infozone mit Bezug zum Traunsee.



Textquelle Seezugang: Zohner A.



## 2 Kaiserbrücke



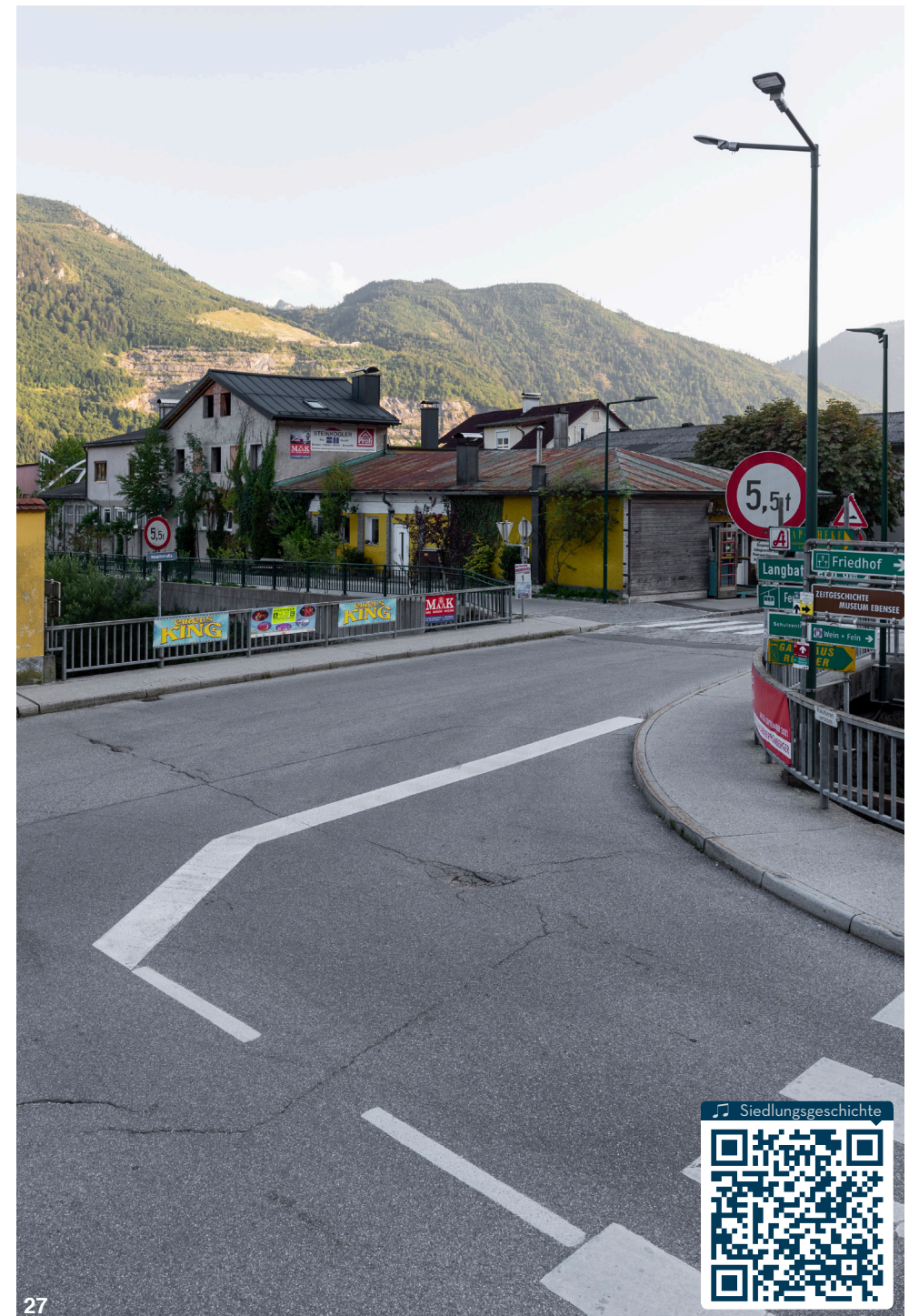
25 Kaiserbrücke, errichtet 1797 anlässlich des Besuchs von Kaiser Josef I.



26 Gegenüberstellung: Kaiserbrücke heute.

Rechte Seite:

27 Kreuzungsgestaltung unter der Prämisse des Autoverkehrs. Eine Fortführung des Gehsteiges taleinwärts und der Verzicht auf Leitplanken wäre wünschenswert.



🎵 Siedlungsgeschichte



### Städtebauliche Situation:

Hauptachse des entstehenden Ortes nach der Salinengründung war der heutige Soleweg, der entlang der Soleleitung verlief und über die Steinerne Brücke führte. Nach dem Bau der Feuerkogelseilbahn wurde die Kaiserbrücke an das steigende Verkehrsaufkommen angepasst und größer dimensioniert.

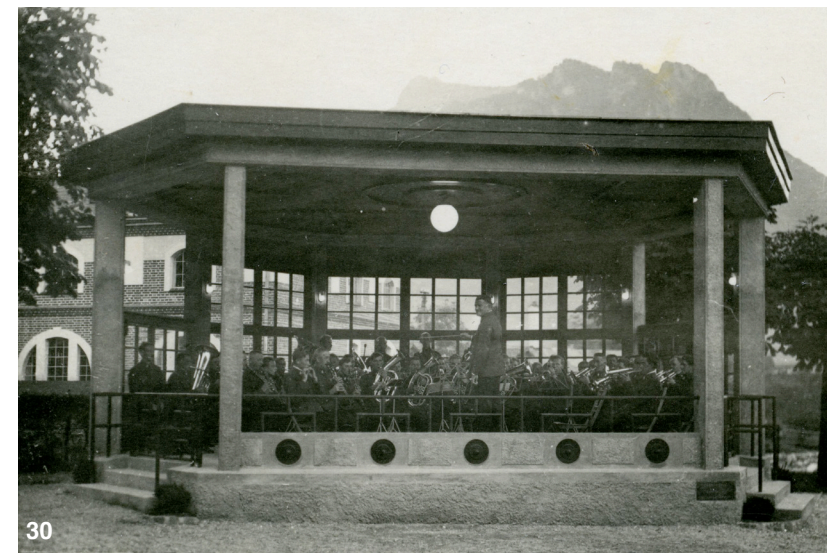




28 Kaiserpark mit Kaiserstatue.



29 Gegenüberstellung: Kriegerdenkmal heute.



30 Ehemaliger Musikpavillon. Ansicht von der Eröffnung mit der Solvaymusik 1932.



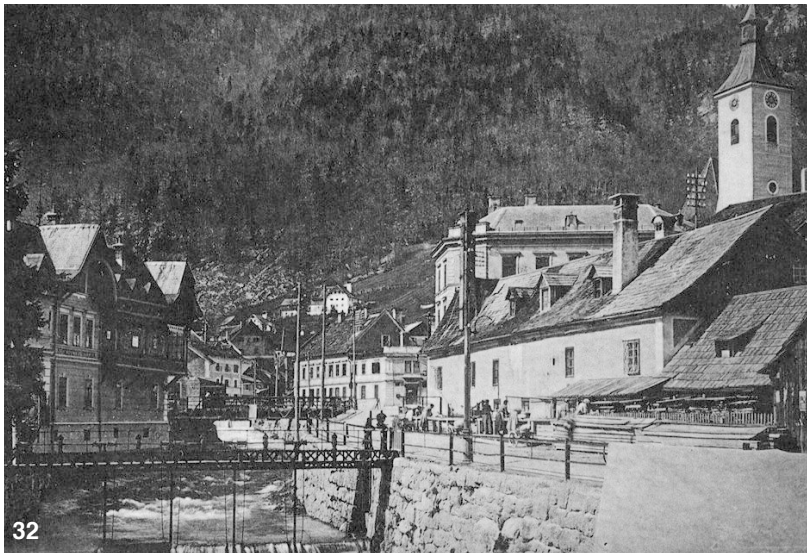
31 Gegenüberstellung der heutigen Platzgestaltung mit Radweg.

### Neuer Radweg

Blick talabwärts – Neugestaltung des Zugangsweges zur Fußgängerbrücke durchaus gelungen, allerdings rächt sich jetzt der Abbruch des alten Musikpavillons. Problem Fahrradwegesystem: flächendeckende Planung einer Radinfrastruktur um Fahrradfahren in Ebensee attraktiver zu gestalten.



32 Blick Taleinwärts. Links das "Arnoldhaus", im Hintergrund die Steinerne Brücke und davor der Rechensteg.



32

33 Gegenüberstellung: aktueller Blick ins Langbathtal.



33

34 Hauptstraße 9, OL 100, Holzfachschule für Schnitzerei und Kunstschlerei.



34

35 Gegenüberstellung: aktueller Blick mit ehemaliger Oberbank.



35

### Holzfachschule - Zimmerei und Schlosserei - Oberbank

Von 1881 bis 1907 wurde das Gebäude als Holzfachschule für Schnitzerei und Kunstschlerei genutzt. Danach wurde es bis 1924 als Zimmerei und Schlosserei geführt, bevor es ab 1972 als Gemeindeamt und schließlich bis 2020 als Oberbankfiliale diente.



Textquelle Holzfachschule: Zohner A.



### 3 Traunbrücke



36 Spannbetonbrücke, Aufnahme von 1955.

Rechte Seite:

37 Gegenüberstellung: aktueller Blick.

Obwohl die neue Traunbrücke an die vor der Spannbetonbrücke bestehende Bogenbrückenkonstruktion erinnert, wirkt sie eher schwerfällig und – vor allem im Vergleich zur vormaligen, eleganten Spannbetonbrücke – überdimensioniert.

Die Spannbetonbrücke wurde 1954 erbaut und war eine der ersten Brücken dieser Art. Sie ist auch aufgrund ihrer bauhistorischen Relevanz im Technischen Museum Wien ausgestellt.



Textquelle Verbindung der beiden Ortsteile: Feichtinger I., Zohner A.



#### Städtebauliche Situation:

Die Traunbrücke stellt die wichtigste Verbindung der beiden Ortsteile links und rechts der Traun dar. Erst durch diesen Brückenschlag kam es zu einer kontinuierlichen Ortsentwicklung des rechten Traunuferbereichs.







38 Blick über die Traunbrücke, Volksbank, altes Gemeinde- und Standesamt.



39 Gegenüberstellung: aktuelle Ansicht.

Rechte Seite:

40 Platzgestaltung vor er dem „Rohrhoferhaus“.

### Blick Richtung Marktgasse/Hauptstraße

Der Vergleich des ursprünglichen Blicks Richtung Marktgasse und der Hauptstraße zum heutigen Bild macht die Problematik des unbedachten Umgangs mit bau- und kunsthistorisch wertvoller Substanz deutlich. Geplante Schutzzonen können solche Abrisse verhindern.

Positiv ist hingegen die Platzgestaltung und Wegführung vor und hinter dem „Rohrhoferhaus“.



40



41 Mittig das alte Gemeinde- und Standesamt, rechts das 2-geschossige Kopfgebäude zwischen Markt-gasse und Haupt-straße, links das Kaufhaus-gebäude, später Volksbank.



42 Aktuelle Ansicht: ursprüngliches Gemeindeamt. Rechts das aufgestockte Kopfgebäude. Links die ehemalige Volksbank, danach Papier Loidl.



43 Spätere Aufnahme des um ein Geschoss aufgestockten Kopfgebäudes, noch mit Kastenfenstern, Fensterläden und umlaufendem Dachgesims.



44 Das Kopfgebäude einige Jahre später mit Kunststoffenstern und ohne jeglichem Dekor.



45 Das Gemeinde- und Standesamt mit Holzerker, errichtet 1894. Die ursprüngliche Bebauung OL67, Markt-gasse 1 wurde vor 1630 erbaut und glich wahrscheinlich den Häusern am dahinter liegenden Soleweg.



46 Das alte Gemeindeamt wurde durch ein um 3 Geschosse höheres Wohn- und Geschäftsgebäude ersetzt.



### Ehemalige Volksbank, Markt-gasse 1 und Kopfgebäude

Die ursprüngliche Bebauungsstruktur wurde zerstört und Firstständigkeit, Dachformen und Gestaltung verändert.

Bei der ehemaligen Volksbank nicht nur zum Nachteil für das Ortsbild, sondern auch für die dahinterliegenden AnrainerInnen.



Textquelle Salinenwohnhaus: Heckl R., Koller E., Zohner A.: Entwicklung d. Bautypus „Salinenwohnhaus“ im Salzkammergut.

Das ehemalige Gemeinde- und Standesamt (bis 1924) wurde sogar um drei Geschosse erhöht und das Kopfgebäude von jeglichem Dekor „befreit“.



## 4 Marktgasse

Ursprünglich das Geschäftszentrum Eben-sees, ist heute die Dichte an leerstehenden Erdgeschosszonen unübersehbar.

Vor allem die Ansiedlung von Supermärkten an der Ostseite der Traun mit großflächigen Parkplätzen schufen unfaire Wettbewerbsbedingungen, die zur Schließung der meisten Einzelhandelsgeschäfte führten.

Eine Steigerung der Attraktivität wäre vor allem durch ein gut funktionierendes Radwegsystem (inkl. Radverleihsystem) und durch ansprechende Gestaltung und Bepflanzung der Außenflächen und Querverbindungen zum Soleweg möglich.



47

Oben:

47 Aktuelle Querverbindung zum Soleweg.



48

48 Baulücke und Parkplatz des ehemaligen Kernstüberls.

### Städtebauliche Situation:

Die Marktgasse war nach dem Soleweg die erste wichtige Verbindung zwischen Traunbrücke und Steinerer Brücke mit ähnlicher Dichte wie beim höher gelegenen Soleweg. Leider wurde auch hier bei den meisten Häusern die Firstständigkeit geändert. Lage und Gebäudeausformung würden sie als Haupteinkaufsstraße prädestinieren.



49

49 Kernstüberl, Marktgasse 5, OL 83, eröffnet 1933, Bierstüberl von 1936 bis zum Abbruch um 1990.



50

50 Gegenüberstellung; aktuelle Ansicht mit Parkplatz.

### Ehemaliges Kernstüberl

Die Marktgasse war dabei aber nicht nur geschäftliches, sondern auch mit dem dahinter liegendem Soleweg und der darauffolgenden Berggasse soziales Zentrum mit einer bemerkenswerten Wirtshausdichte – und später einem nicht weniger bemerkenswerten Wirtshaussterben.

Nach dem unnötigen Abriss blieb die Baulücke bestehen und wird heute als Parkplatz ohne jegliche Gestaltung genutzt.

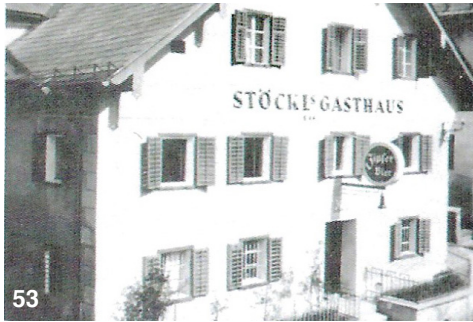




51



52



53



54



55



56

### Tour durch die ehemaligen Wirtshäuser

Kernstüberl, Gasthaus Gams (Birkmeyer), Gasthaus Stöckl, Bäckermwirt, Gasthof zum Lamm (Kofler) und Gasthaus Schnabelluke.

Nicht abgebildet sind zum Beispiel das Gasthaus zum Goldenen Stern, Gasthaus zur Hölle, etc.



Textquelle Wirtshäuser: Riedler W., Zohner A.

Linke Seite:

51 Kernstüberl, siehe Abb. 49.

52 Gasthof Birkmeyer, Soleweg 18, OL 65, ab 1620 bis ca. 1960.

53 Gasthaus Stöckl, Soleweg 12, OL 62, ab 1618 bis 1998.

54 Gasthaus Bäckermwirt, Soleweg 8, OL 58, seit 1608 bis ca. 1970

55 Gasthof zum Lamm/Weinhaus Kofler, Berggasse 1, OL 50, seit 1626 bis 2013.

56 Gasthaus Schnabelluke, Berggasse 5, OL 103, geschlossen 1975.

57 Aktueller Blick in die Markt-gasse, ehemaliger Intersport Steinkogler, Textil Dejakum.



57



58 Auderith & Stöger (1851-1927), vor der Aufstockung, Markt-gasse 24, OL 51.



59 Gegenüber-  
stellung: aktuelle  
Bebauung Markt-  
gasse 24.

Rechte Seite:

60 Neubau von  
1899, Dachkon-  
struktionen und  
Holzker sind  
entweder eine  
Auftragsarbeit  
der Holzfach-  
schule oder  
wurden dort zu-  
mindest geplant,  
Aufnahme von  
1949.



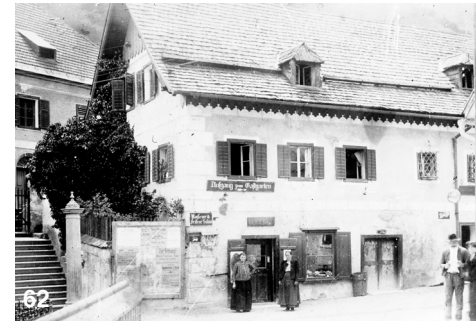
61 Gegenüber-  
stellung: aktuelle  
Bebauung Markt-  
gasse 24.

62 Ehemaliges  
Gasthof zum  
Lamm.

63 Gegenüber-  
stellung: ehe-  
maliges Gasthaus  
Kofler.

64 Gasthaus  
Schnabelluke,  
Häuserzeile  
wieder mit  
geänderter  
Firstständigkeit.

65 Gegenüber-  
stellung: aktuelle  
Gestaltung.



### Oberer Bereich/Steinerne Brücke

Mangelndes Bewusstsein hinsichtlich Bauhöhe, Gestaltung und Proportionen zeigt sich auch im oberen Teil der Markt-gasse am Weg zur Steinernen Brücke. Nach der ersten maßvollen Aufstockung des Gebäudes Markt-gasse 24, zeigt sich das aktuelle Bild vollständig verändert.



66 Ehemaliges  
Cafe Zentral.



68 Bürgerhäuser  
Unterlangbath,  
Aufnahme von  
1907.



67 Gegenüber-  
stellung: aktuelle  
Ansicht.



69 Gegenüber-  
stellung: aktuelle  
Ansicht.



### Langbathstraße

Gegenüber in Unterlangbath sind vier zwischen 1870 und 1890 im Ringstraßenstil (Historismus) erbaute „Bürgerhäuser“ zu finden. Die Erstbebauung dieser Häuserzeile fand allerdings bereits im Zeitraum 1628 bis 1669 statt.



## 5 Hofschmiedbrücke



70



### Städtebauliche Situation:

Zeigt die Bebauung in den höher gelegenen Straßen und Wegen (Soleweg, Berggasse, Kalvarienberggasse) fast durchwegs Giebelständigkeit, wurden nach wiederkehrenden Hochwässern die Häuser entlang des Langbathbaches sukzessive traufenständig und in geschlossener Bauweise ausgeführt. Durch diese fortlaufende Gebäudestruktur konnte ein zusätzlicher Hochwasserschutz erreicht werden.

Oben:

70 Karstädthaus, Berggasse 12, Hofschmiedgasse 3, OL 40, erstes Schulgebäude, erste Erwähnung 1624.

71 Aktuelle Ansicht der fehlenden Bebauung.



71



## Schlafmeile

Die im Zeitraum der letzten 60 Jahre durchgeführten Umbauten führten zu einer sukzessiven Verschlechterung des Erscheinungsbildes des Gebäudes. Problematisch sind die geänderte Bauhöhe, Proportionen und die Fassadengestaltung.

Allerdings ist die Wiederbelebung des gastronomischen Betriebes in Form der Schlafmeile durchaus zu begrüßen.

## Gasthof Himmel und Zehentleitnermühle

Positiv sind sowohl die Wiederbelebung des Gasthof Himmel und die Art und Weise der Sanierung der Zehentleitnermühle.



Oben:  
72 Ehemaliges Gasthaus zur Hölle, später Rosenstüberl, Berggasse 21, OL 39, erstmals erwähnt 1627 als Kramerwirthshaus.

73 Gegenüberstellung: aktuellen Ansicht, Schlafmeile (ehemaliges Rosenstüberl, Gasthaus zur Hölle).



Textquelle Ortschaften in Ebensee:  
Zohner A.

74 Gasthof Himmel, Berggasse 27, OL 37, erstmals erwähnt 1625 als Hofschmiedebausung.

Unten:

75 Aktuelle Ansicht der Zehentleitnermühle.







76 Blick Richtung Sonnstein/Kirchengasse.

76



77 Gegenüberstellung des aktuellen Blicks talauswärts.

77

### Blick Richtung Sonnstein/Kirchengasse

Wiederkehrende Problematik von Bauhöhe, Proportionen und Fassadengestaltung.

Die Fahrbahnbegrenzung mittels Leitschienen könnte zum Beispiel mit einer Steinmauer und bepflanzbaren Trögen attraktiver gestaltet werden.



78 Zehentleit-  
ermühle, Blick  
taleinwärts.

78



79 Gegenüber-  
stellung des  
aktuellen Blicks  
taleinwärts.

79

Bei den zusätzlichen Aufstockungen (hauptsächlich nach 1960) wurden auch die Dachneigungen erheblich abgeflacht, um zumindest im Firstbereich an zusätzlicher Höhe zu sparen. Gleichzeitig wurde der Schopf bei vielen Dächern weggelassen. Dadurch erscheinen viele dieser Häuser fast turmartig und proportionslos.





80

### Städtebauliche Situation:

Gerade der Kirchenplatz hätte Potenzial als eigenständiger, gestalteter Außenbereich wahrgenommen zu werden, anstatt sich als „Restraum“ zwischen der umgebenden Bebauung zu präsentieren. Die Kleinheit des Platzes, die unterschiedlichen Ausrichtungen der angrenzenden Gebäude und die umgebende Topographie könnten bei einer entsprechenden Gestaltung diesen Ort besonders wirken lassen.

Die Auffahrt zur Kirche ist derzeit ein Flickwerk aus Granitstöcklpflaster und Asphalt – gerade in diesem Bereich würde ein durchgehender Steinbelag die Besonderheit unterstreichen, auch als verbindendes Element zu den beiden Museen.

Bei gleichzeitiger Reduktion der Parkplätze könnten beispielsweise Outdoorveranstaltungen, Märkte, Gastronomie, etc. mit Blick über den Ort und den See stattfinden. Denkbar wäre ein Garagenprojekt im Hang, um diesen Platz autofrei gestalten zu können.

**80** Kirche: 1727-29, denkmalgeschützt, Zeitgeschichte Museum Kirchengasse 5 UL 47: erbaut 1779, aufgestockt 1829, Mädchen-volksschule Kirchengasse 7 UL 2: erstmalig erwähnt 1721.





**81** Volksschule Kirchengasse 10 UL 68 (Unterlangbath), erbaut 1892, denkmalgeschützt.



**82** Mädchen-volksschule Kirchengasse 7 UL 2, erstmalig erwähnt 1721.

Rechte Seite:

**83 bis 87** Beispiele von mangelhafter Sanierung diverser Steinmauern.

**88** Hier stand ursprünglich das Haus UL 2, Kirchengasse 12, das wahrscheinlich das älteste Haus der Ortschaft UL war, aber abgerissen – heute Parkplatz mit Steinwurf.



83



84



85



86



87



88

Welche Nutzung wird die ehemalige Knabenvolksschule erhalten, wenn der Schulbetrieb übersiedelt?

Kalksteinmauern gehören seit den ersten Besiedelungen des Ortes zum Charakteristikum des Ortsbildes - durch die Saline wurden Gartenmauern anstelle von Zäunen vorgeschrieben. Die Kirchenmauer wurde leider stümperhaft saniert und teilweise sinnlos verputzt.



Textquelle Steinmauern: Zohner A., Wikipedia.





89 Ehemaliges Kaiserstöckl, Kirchengasse 4, Trauneck 12, erbaut 1610.



90 Ehemaliges Dienerstöckl, Hauptstraße 23, Trauneck 15, erbaut 1610.

Rechte Seite:

91 Museum Ebensee, Hauptstraße 27, Trauneck 4, erbaut 1607, denkmalgeschützt.

### Dienerstiege

Positiv ist die Art und Weise der Sanierung des ehemaligen Amtshauses/Museum Ebensee. Kastenfenster wurden erneuert, alte Putzstruktur erhalten und das Gebäude nicht zu Tode renoviert!

Gegenbeispiel ist das Wohnhaus davor (ehemaliges Kassierstöckl) ohne Kastenfenster, durch Vollwärmeschutz „begradigt“ und mit „falscher“ Putzstruktur.



91



Textquelle Baumaterialien: Zohner A.



## ABBILDUNGEN

### **Sammlung Peter Baumgartner**

Abbildung: 53

### **Sammlung Walter Deixler**

Abbildungen: 2, 3, 4, 7, 13, 19, 25, 28, 30, 34, 36, 41, 43, 45, 49, 51, 54, 58, 60, 66

### **Sammlung Hans Jocher**

Abbildungen: 15, 38, 52, 55, 56, 62, 64, 72

### **Sammlung Walter Rieder**

Abbildungen: 32, 70

### **Sammlung Max Zieger**

Abbildungen: 1, 5, 11, 17, 76, 78

### **Sammlung Marktgemeinde Ebensee am Traunsee**

Abbildungen: 6, 9, 68

### **Tourismusbüro Ebensee, Gerhard Spengler**

Abbildung: 12

Alle weiteren Aufnahmen wurden im Zuge dieses Projektes von **Lorenz Keiblinger** erstellt, bearbeitet und zur Verfügung gestellt.

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBERIN:

Marktgemeinde Ebensee am Traunsee  
Hauptstraße 34  
4802 Ebensee

### KONZEPT

Andreas Zohner, Tobias Reisenbichler,  
Jakob Pesendorfer

### GRAFIK & LAYOUT

Jakob Pesendorfer, Lorenz Keiblinger,  
Tobias Reisenbichler



